

3 b: (SSP-VPOD)

Textantrag

Seite 5, §4: beginnend mit: "Frauen üben häufig einen Beruf aus, der durch Beziehungen (Beziehungsarbeit) gekennzeichnet ist, die sich über kurz oder lang auf ihre Gesundheit auswirken können, wobei diese Beziehungsarbeit häufig unsichtbar ist»

Begründung

Schwere Arbeit wird oft mit manuellen Berufen in Verbindung gebracht, die von Männern ausgeübt werden, wie z. B. im Baugewerbe. Das ist eine Tatsache, die wir nicht in Frage stellen. Aber man muss immer wieder daran erinnern, dass die Beschwerlichkeit auch eine Realität in vielen Frauenberufen ist. Laut der schweizerischen Gesundheitsbefragung, die das BFS im Jahr 2024 veröffentlicht hat, ist der Stress am Arbeitsplatz seit 2012 für alle, insbesondere aber für Frauen, stark angestiegen. Eine von vier Arbeitnehmerinnen ist emotional erschöpft und eine von zwei ist mindestens drei Kategorien von psychosozialen Risiken ausgesetzt. Zum ersten Mal sind Frauen stärker von psychosozialen Risiken betroffen als Männer. Zu den Sektoren, die am stärksten durch die Kumulierung physischer und *psychischer* Risiken belastet sind, gehören der Gesundheits- und Sozialbereich, in dem ein Viertel der erwerbstätigen Frauen beschäftigt ist.

Empfehlung der Feministischer Kommission des SGB: Annahme
--

Begründung der Feministischen Kommission des SGB

-